



Didaktische Hinweise / Ausstellung zu den Schicksalen der Verfolgten

Thema: lokale Biografien von Verfolgten im NS
Zeit: 45min

- die SuS dürfen sich in 2er- oder 3er Teams ein Schicksal in der Ausstellung aussuchen
- die SuS sollen das entsprechende Banner lesen, das Arbeitsblatt bearbeiten und im Anschluss den anderen vorzustellen (Gallery Walk)
- es muss nicht jedes Schicksal präsentiert werden; max. 8 Kurzvorstellungen, sonst kann es ermüden
- Die Lehrerin oder der Lehrer moderiert und unterstützt, greift ggf. Fragen und Verbindungen der Biografien auf: es sollte deutlich werden,
 - dass Ausgrenzung, Flucht, Ermordung auch in der Nachbarschaft stattfand,
 - dass es mehrere Opfergruppen gab (Juden, Zwangsarbeiter, politisch Andersdenkende, Menschen mit Beeinträchtigungen; zu ergänzen: Homosexuelle, Sinti & Roma, „Asoziale“, Zeugen Jehovas → zu einigen Opfergruppen hat der Verein kaum oder keine Informationen, es wird sie aber ganz sicher in Schaumburg gegeben haben)
 - dass der Weg zum Holocaust ein Prozess war: von der Ausgrenzung über die Vertreibung zur Vernichtung

Anregungen zum Weiterdenken und -diskutieren:

- Prozesse von Ausgrenzung (Minderheiten vs. Mehrheiten) und Stigmatisierung gibt es auch heute; Propaganda damals, Populismus/Fake News/Hate Speech heute
- Warum erinnern wir? Wo sind die Zeitzeugen? Wer erinnert wenn alle gestorben sind? → Verantwortung (Abgrenzung zu Schuld)



Didaktische Hinweise / beide Ausstellungen

Thema: Schicksale und Schuld in Schaumburg im Nationalsozialismus
Zeit: 90min

- beide Ausstellungen sind aufgebaut
- die SuS werden vorab eingeteilt ob sie sich lieber zu Täter- oder Opferbiografien belesen wollen
- etwa 3-4 Teams gehen in die Täter-Ausstellung und etwa 6-7 in die Opfer-Ausstellung
- Aufgabe: sucht euch ein Schicksal aus, lest das Banner, bearbeitet den Fragebogen; stellt das Banner vor (erst Opfer, dann Täter – dazwischen Pause)
- *Lernziele s. Arbeit mit nur einer Ausstellung*
- Arbeit im Plenum:
 - Hinweis auf die unterschiedlichen Handlungsspielräume der Personen, die mitunter über Leben, Tod, Schuld oder Mitschuld entscheiden konnten; gerade die Täter hatten Spielräume, in denen sie hätten anders sich verhalten können
 - es geht also auch um Rollen: Täter und Opfer → aber ist das immer so leicht und gibt es nur diese beiden Rollen?
 - Aufgabe: Denkt an „eure“ Biografien- wo standen die Menschen? Opfer? Täter? Oder fallen euch weitere Begriffe ein, die sie beschreiben?
 - Täter
 - Profiteure
 - Mitläufer
 - Zuschauer
 - Verräter
 - Helfer, Retter
 - Widerstand & Widerspruch
 - Opfer (da ggf. auch auf Opfergruppen und-hierarchien eingehen; Juden, die in „Mischehe“ lange geschützt vor Deportationen waren oder dass „Asoziale“ in den KZs häufig etwas privilegierter waren als bspw. Juden oder Homosexuelle)

→ in einer Diskussion sollte deutlich werden, dass es unterschiedliche Handlungsspielräume gab, aber auch klar machen, dass gerade die der jüdischen Bevölkerung ungleich geringer waren